



Wettbewerb „Schmetterlingen auf der Spur“

Naturforscherinnen und Schmetterlingsbeobachter aufgepasst!

Euer scharfer Blick ist gefragt!

Wusstest du schon, dass jeder Schmetterling,
der durch die Luft fliegt, vorher **erstmal eine Raupe war?**
In jedem Stück Natur kannst du Wunder entdecken!

Es gibt ganz viele unterschiedliche, bunte Schmetterlinge.
Und also auch ganz viele verschiedene Raupen!

Wenn du Glück hast, kannst du beobachten, wie aus
einer Raupe ein Schmetterling wird!

Vielleicht kannst du bei dir zu Hause oder im Garten sogar **selbst Schmetterlinge großziehen!**



Vielleicht kannst du **eine Schmetterlingswiese anlegen**, damit die
Schmetterlinge gerne zu dir kommen und du sie erforschen kannst!

Was du **entdeckst** und **beobachtest**, kannst du
aufschreiben, malen, fotografieren, was dazu **basteln** oder
dichten, wissenschaftliche Notizen machen, dir ein
Theaterstück dazu ausdenken und **alles, was dir noch so**
einfällt.

Lass deiner Fantasie freien Lauf!

Wenn du an unserem Wettbewerb teilnehmen willst, musst du uns deine Ergebnisse nur **bis**
Ende September zuschicken. Es gibt **viele große und kleine Preise** zu gewinnen!

Die Preisverleihung findet Anfang November im Garten der Schmetterlinge am Schloss Sayn
statt.

Also los!

Schnapp dir am besten noch ein paar andere Kinder und dann geht's **auf Entdeckungstour!**

Wenn du Unterstützung brauchst, findest du die bestimmt in einer BUND-Kindergruppe oder
vielleicht auch in der Schule oder bei deinen Eltern.

Du kannst aber auch gerne bei uns fragen:

BUNDjugend Rheinland-Pfalz – Schmetterlingen auf der Spur – Postfach 1565 – 55005 Mainz
Telefon: 06131 / 27 94 63 – Fax: 06131 / 23 19 71



Wissenswertes

über

Schmetterlinge



Alles über die 7 Falter der Kampagne

In diesem Heft haben wir euch einige Informationen über Schmetterlinge zusammengestellt: Einerseits Wissenswertes über das Leben von Schmetterlingen für Kinder aufbereitet. Andererseits detaillierte Beschreibungen der 7 Falter, die von der bundesweiten Kampagne ausgewählt wurden und im Mittelpunkt stehen – u.a. deswegen, weil man realistische Chancen hat, diese auch in der Natur zu entdecken.



Inhaltsverzeichnis:

Wissenswertes über Schmetterlinge – für Kinder aufbereitet	Seite 02
Admiral	Seite 08
Aurorafalter	Seite 09
Distelfalter	Seite 10
Kleiner Fuchs	Seite 11
Tagpfauenauge	Seite 12
Zitronenfalter	Seite 13
Schwabenschwanz – Schmetterling des Jahres 2006	Seite 14
Quellen zum Weiterlesen und Impressum	Seite 15



Wissenswertes über Schmetterlinge für Jung und Alt

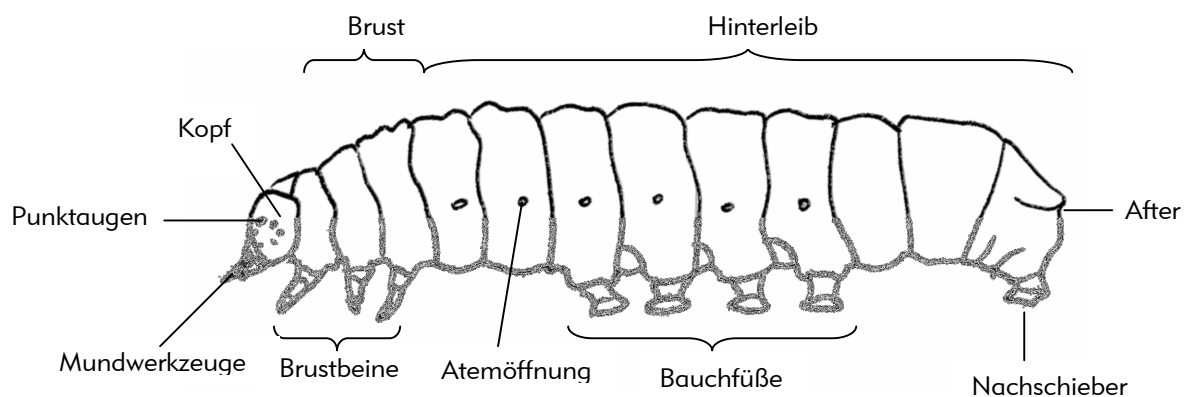
Schmetterlinge sind Insekten

Insekten haben sechs Beine und meist zwei Flügelpaare. Ihr Körper ist in Segmente aufgeteilt. Insekten haben kein Skelett; sie sind von einer Hülle aus hornartigem Chitin umgeben. Da dieses „Außenskelett“ nicht mit dem Körper mitwächst, müssen Insekten während ihrer Entwicklung mehrmals aus ihrem zu eng gewordenen Panzer schlüpfen. Die darunter liegende, weiche Haut erstarrt bald zu einem neuen Panzer.

Bei den Schmetterlingen häuten sich nur die Raupen. Der Falter schlüpft aus einer Puppe und kann später nicht mehr wachsen. Kleine Falter sind also nicht „jung“, sondern ebenfalls erwachsen. Man unterscheidet 30 Insekten-Ordnungen: Käfer, Bienen, Wespen, Heuschrecken, Libellen, Wanzen, Fliegen, Schmetterlinge u.a.

Von den weltweit mehr als 1 Million Insekten-Arten sind über 100.000 Schmetterlinge. In Mitteleuropa gibt es etwa 3.000 Arten Schmetterlinge. Die größten (tropischen) Schmetterlinge haben eine Flügelspannweite von 30-35 cm. Die kleinsten Schmetterlinge sind kaum 2 mm lang.

Metamorphose: Ei – Raupe – Puppe – Falter



Über Jahrhunderte galt die Verwandlung hässlicher Raupen in schöne Flügelwesen als ein Geheimnis der Natur. Man fand dafür den Ausdruck Metamorphose (von griechisch: morphe - Gestalt = Umgestaltung). Die Entwicklung eines Schmetterlings beginnt im Ei. Hier entsteht eine winzige Raupe, die ein Loch in die Eihülle nagt und ausschlüpft. Mehrmals muss sich die heranwachsende Raupe häuten. Dann erstarrt sie und verwandelt sich in einer weiteren Häutung in eine Puppe. Wenn der Falter aus der Puppenhülle schlüpft, dehnt sich seine Gestalt, die noch weichen Flügel entfalten sich. Sein Aussehen ist von dem der Raupe völlig verschieden. Aus der kriechenden Raupe ist ein anmutig fliegender Schmetterling geworden. Seine Bestimmung ist es, sich zu paaren und Eier zu legen.



Kinderstube: Eier, Raupen, Puppen

Schmetterlings-Eier können sehr verschieden aussehen. Sie werden einzeln oder in Gelegen an Pflanzen angebracht. Schmetterlings-Raupen haben eine mit kräftigen Kiefern bewehrte Kopfkapsel. Am Rumpf sitzen an drei Brustsegmenten sechs kurze Beine. Am zehngliedrigen Hinterleib befinden sich vier Paar Bauchfüße und am Ende ein Paar „Nachschieber“. Der Körper kann glatt oder haarig, einfarbig oder farbig schön gemustert sein.

Zur Verpuppung vergraben sich manche Raupen im Boden und spinnen sich in einen Kokon ein. Andere Arten umgeben sich oberirdisch mit einem Kokon. Wieder andere hängen frei an einem Blatt oder Zweig (Stürzpuppe) oder sind aufrecht angeheftet, gesichert durch einen seidenen Gürtelfaden (Gürtelpuppe). An der Puppe sind Organe des späteren Falters: Rüssel, Augen, Flügel und Beine schon angedeutet.

Farbspiele: Kleider machen Leute

Die meisten Schmetterlinge sind unscheinbar gefärbt. Auffallend sind aber die Schmetterlinge mit bunt gemusterten Flügeln. Die Farben der Falter haben zwei Ursachen: Kleine, in das Chitin eingelagerte Farbkörnchen erzeugen Pigmentfarben. Sie bilden die Grundfärbung eines Schmetterlings und sind für die Muster auf Flügeln und Körper verantwortlich. Zusätzlich entstehen durch die Feinstruktur und die Anordnung von Schuppen, die das Licht brechen, Schillerfarben. Meist sind die Schuppen auf der Oberseite der Flügel und leuchten erst im Flug des Falters auf.

Pigmentfarben können ausbleichen. Deshalb darf man eine Schmetterlingssammlung nicht unnötig dem Licht aussetzen. Schillerfarben bleichen nicht aus. Die Farbmuster dienen teils dem Zusammenfinden der Geschlechter, teils als Tarnung, aber auch zum Drohen oder Warnen.

Sonne und Mond: Tagfalter und Nachtfalter

Tagfalter sind meist auffallend und bunt. Sie lieben das Sonnenlicht und sind als Blütenbesucher die Schmetterlinge, die jeder kennt. Die meisten von ihnen breiten im Sitzen ihre Flügel aus und legen sie in der Ruhe aufgerichtet aneinander.

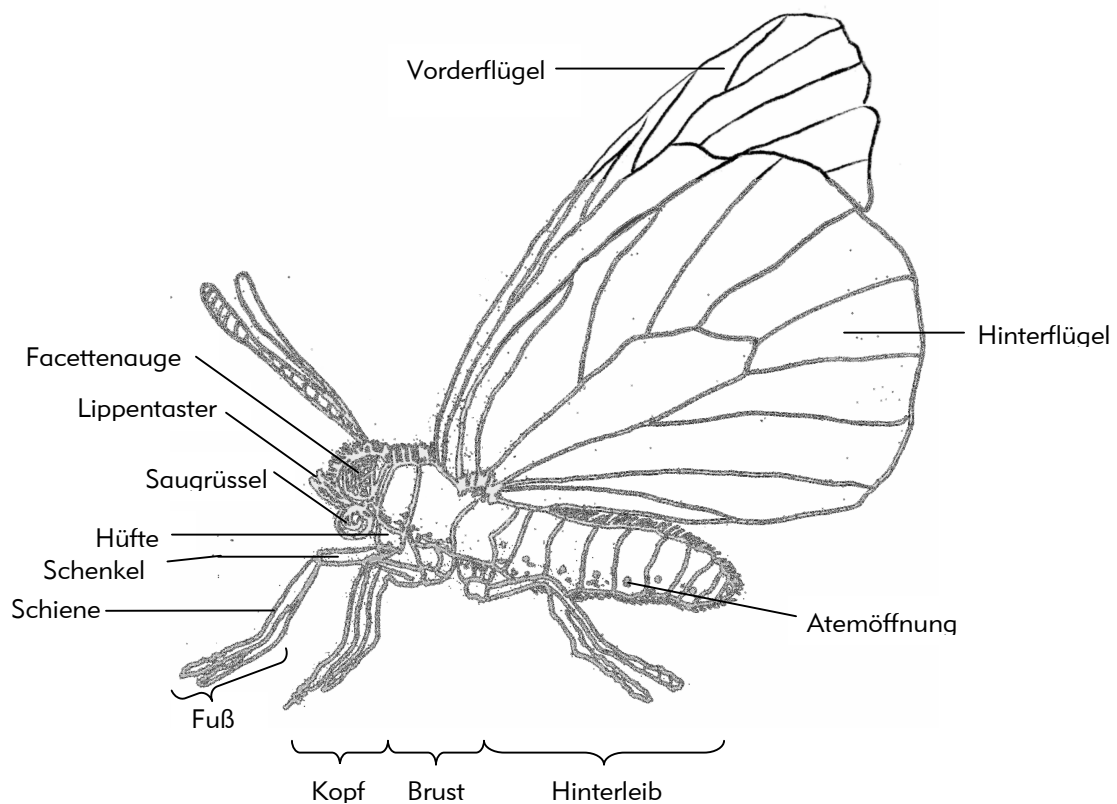
Nachtfalter sind oft unscheinbar und düster gefärbt. Manche Arten haben leuchtend bunte Hinterflügel, die sie in der Ruhe unter den einfarbig gemusterten Vorderflügeln verstecken. Im Sitzen legen sie die Flügel an den Untergrund und sehen dann wie ein Fleck aus oder „verschmelzen“ mit der Unterlage, so dass man sie nur schwer entdeckt. Da sie sich nachts am Stand des Mondes orientieren und dabei von hellen Lichtquellen abgelenkt werden, kommen sie häufig durch offene Fenster in Wohnungen. Einige Arten erreichen eine beträchtliche Größe.

Alle Jahre wieder: Die Falter im Jahreslauf

Im Januar ruht das Schmetterlingsleben. In Fels- und Rindenspalten, Baumhöhlen, Mauerfugen, hinter Bretterwänden oder auf Dachböden überdauern Eier, Raupen, Puppen



und Falter den Winter. Als erste Frühlingsboten erscheinen im Februar Schneespinner, Zitronenfalter und Kleiner Fuchs, zu denen im März Trauermantel, Tagpfauenauge, Kohl- und Rapsweißling kommen. Im April locken die Blüten Aurorafalter, Admiral, Heufalter, Waldbrettspiel und Landkärtchen an. Im Mai und Juni erscheinen Bläulinge, Goldene Acht, Bären, Ochsenauge, Schachbrett, Distelfalter und die Schwärmer. Im Juli und August sind als Sommerfalter Kaisermantel, Schillerfalter, Perlmutterfalter, Mohrenfalter, Widderchen und Waldportier zu sehen, dazu Eulen, Spinner, Spanner und Motten in großer Vielfalt. Im September und Oktober nimmt die Artenzahl wieder ab. Der Frostspanner fliegt noch an frostigen Abenden im November und Dezember.



Vergängliche Schönheit: Ein kurzes Falterleben

Die längste Zeit lebt ein Schmetterling als Ei, Raupe und Puppe. Als Falter lebt er nur einige Tage bis Wochen, und nur bei wenigen Arten währt ein Falterleben Monate. So schlüpfen fortwährend neue Falter, bei einigen Arten sogar in mehreren Generationen. Besonders fällt dies beim Landkärtchen auf, dessen Frühjahrgeneration im April und Mai von der Sommergeneration im Juli und August so verschieden ist, dass man sie für zwei unterschiedliche Arten halten könnte. Der Lebenslauf der Schmetterlinge ist umweltabhängig. Bei zu nassem Wetter können Eier und Puppen verschimmeln. Die Raupen benötigen ganz bestimmte Futterpflanzen. Die Falter leiden bei kaltem, nassem Wetter oder wenn die Blüten vertrocknen.



Fressen ...: Wird die Raupe nimmer satt?

Viele Raupen fressen nur an einer Pflanzenart. Da Blätter, Blüten, Zweige, Holz oder Wurzeln wenige Kalorien enthalten, benötigen die Raupen große Mengen Futter. Der Schaden, den sie an Pflanzen anrichten, kann erheblich sein, besonders wenn sie sich an Blüten und jungen Trieben gütlich tun. Die „Fraßbilder“ von Raupen sind unterschiedlich. Manche Raupen fressen die Blätter vom Rand her auf, andere lassen die Blattadern stehen, wieder andere fressen Löcher in ein Blatt oder nagen beim „Fensterfraß“ das Gewebe der Oberfläche ab. Die „Blattminierer“ legen Gänge im Blatt an. Einige Raupen höhlen Nadeln oder junge Triebe aus oder leben in Stängeln, Holz und Wurzeln. Es gibt sogar Raupen, die an toten Insekten und Vogelkot fressen.

Trinken ...: Nektar – Der Trank der Götter

Die Falter ernähren sich vorwiegend von Nektar. Sie haben einen langen, meist eingerollten Rüssel, mit dem sie die zuckerhaltige Flüssigkeit aus den Blütenkelchen saugen. Dabei werden sie mit Blütenstaub eingepudert. Viele Falter sind durch ihre Rüssellänge an eine bestimmte Blütenart angepasst. So wird für die Pflanze gewährleistet, dass der Falter, wenn er von Blüte zu Blüte fliegt, den Pollen nur auf gleichartige Blüten trägt und deren Bestäubung sicherstellt. Tagfalter lassen sich meist auf den Blüten nieder. Viele Schwärmer hingegen bleiben im Schwirrflug vor der Blüte „stehen“ und suchen mit ihrem Rüssel die Nahrung. Gelegentlich sieht man Falter an Pflützen, auf Obst und an Dung Flüssigkeit aufnehmen. Mitunter lecken sie am Schweiß von Mensch und Tier.

... gefressen werden: Das Schicksal der Kleinen

Die eiweißreichen Raupen und Falter sind ein Grundnahrungsmittel für zahlreiche Tiere. Spinnen jagen Falter. Laufkäfer, Wespen, Raubwanzen und Ameisen stellen Raupen und Faltern nach. Frösche, Eidechsen, Fledermäuse und Vögel machen Beute in großer Zahl. Zahlreich sind auch die Parasiten, die in Raupen leben. Raupenfliegen legen ihre Eier in und an Raupen. Die Maden leben von der Blutflüssigkeit. Auch Schlupfwespen stechen Raupen an und legen in sie ihre Eier. Die erwachsenen Larven verlassen die Raupen und verpuppen sich. Solche Puppengespinste an den toten Raupen des Kohlweißlings hält man fälschlich für „Raupeneier“. Raupenfliegen und Schlupfwespen spielen eine Rolle bei der biologischen Schädlingsbekämpfung.

Partnerschaft: Wer riechet, der findet

Schmetterlinge riechen mit den Fühlern. Ihre überaus empfindlichen Geruchsorgane nehmen noch einzelne Moleküle eines Geruchstoffes wahr und weisen den Weg zu Nahrungsquellen oder einem Partner. Bei zahlreichen Schmetterlings-Arten locken die weiblichen Falter die



männlichen mit besonderen Duftstoffen an. Erzeugt werden diese „Pheromone“ von Duftschuppen am Körper der Weibchen. Die Männchen mancher Arten können die Weibchen auf eine Entfernung von mehreren Kilometern orten. Dabei dienen die großen und gefiederten Fühler vieler Nachtfalter-Männchen als „Duftantennen“. Bei einigen Spannern haben die Weibchen verkümmerte Flügel. Sie sind zur Fortpflanzung auf das Anlocken der Männchen durch Duft angewiesen.

Camouflage: Warnung, Tarnung, Täuschung

Raupen haben viele Feinde. Deshalb leben sie im Verborgenen oder tarnen sich, täuschen durch ihr Aussehen Vogelkot vor oder sehen einem Ästchen zum Verwecheln ähnlich. Die Raupen der „Sackträger“ spinnen abgebissene Pflanzen- und Schmutzteilchen zu einem Köcher zusammen. Manche Raupen machen Schreckbewegungen, verändern ihre Form oder nehmen eine Drohhaltung ein. Einige Raupen, Puppen und Falter können sogar Töne von sich geben. Ebenfalls abschreckend wirkt es, wenn das Tagpfauenauge seine Flügel auseinanderklappt und die Augenmuster der Hinterflügel überraschend aufleuchten. Giftige Schmetterlinge warnen mit „giftigen“ Färbungen. Vögel lernen schnell, welche Raupen und Falter ungenießbar sind. Es gibt allerdings auch ungiftige Falter, die sich als giftige „verkleiden“. Ohnehin macht es der flatterhafte Flug der Schmetterlinge Vögeln schwer, sie zu fangen.

Vorsicht! Giftige Schönheiten

Es gibt glatte Raupen und solche mit Höckern, Warzen oder Haaren. Die Behaarung bietet Schutz gegen Vögel, von denen nur wenige, wie z.B. der Kuckuck, haarige Raupen fressen. Bei einigen Spinnern haben die Raupen zwischen den Borstenhaaren bis zu 600.000 Brennhaare. Sie brechen leicht ab und verursachen bei Tier und Mensch Allergien, Hautentzündungen und Asthma. Besonders die Raupennester des Prozessionsspinners bergen Gefahr, da die Brennhaare der Häutungshemden vom Wind verweht werden und noch jahrelang menschliche Haut reizen können.

Deshalb gilt: Nimm nie eine haarige Raupe in die Hand!

Hinzu kommt, dass manche Raupen giftige Sekrete ausscheiden oder bei Gefahr Hautfortsätze mit giftiger Flüssigkeit ausstülpen. Die Giftstoffe werden von den Raupen selbst erzeugt oder mit der Pflanzennahrung aufgenommen. Sie können in Puppe und Falter gespeichert bleiben.

Spinnende Raupen: Der Spinner im Seidenhemd

Viele Raupen erzeugen, ähnlich wie Spinnen, zähe und haltbare Fäden. Die „Spinner“ haben daher ihren Namen. In mit Spinnfäden zusammengehefteten Blättern oder zeltartigen Raupennestern verbergen sich die Räumchen einzeln oder in Gruppen. Am Spinnfaden lassen sich die Raupen von Büschen und Bäumen auf den Boden herunter, um sich dort zu



verpuppen. Zur Verpuppung spinnen sich viele Raupen in einen schützenden Kokon ein. Im Kokon des Maulbeer-Seidenspinners ist ein durchgehender Faden von bis zu 1.000 m Länge versponnen und verklebt. In kochendem Wasser wird der Spinnfaden wieder frei, kann abgespult und zu Seidenfäden verarbeitet werden. Seit fast 4.000 Jahren werden Seidenspinner in China gezüchtet. Die Wildform des Seidenspinners erzeugt Spinnfäden von 100-200 m Länge.

Artenvielfalt = Lebensqualität: Natur- und Artenschutz

Die Vielfalt der Arten nimmt auch bei Schmetterlingen beängstigend ab. Dabei ist Vielfalt die Grundlage des Ökosystems, in dem auch der Mensch lebt. In diesem Netzwerk spielen Insekten, die 80 % aller Tierarten ausmachen, eine tragende Rolle. Wo liegen die Ursachen für das Artensterben? Gerade bei Insekten ist meist nicht der direkte Einfluss des Menschen (z.B. durch Insektizide) für ihr Verschwinden verantwortlich, sondern die Vernichtung ihrer Lebensräume. Artenschutz ist Lebensraumschutz. Jeder kann dazu einen Beitrag leisten. In einem naturnahen Garten, in dem für Pflanzenvielfalt gesorgt wird und sogar „Unkräuter“ ihren Platz haben, können Sie Ihr kleines Schmetterlingswunder erleben.



Admiral (Vanessa atalanta)



Familie: Edelfalter

Ei: Grünlich oval mit Längsrippen

Raupe: Nach neueren Erkenntnissen können bei uns mehrere Phänotypen unterschieden werden, die wohl Auskunft über die Herkunft der Elterntiere zulassen: rein schwarz = mitteleuropäische, schwarze (dunkelbraun) mit hellgrünen Seitenflecken = westeuropäische, schwarz, mit gelber/hellbrauner Seitenlinie = osteuropäische/skandinavische Gruppe.

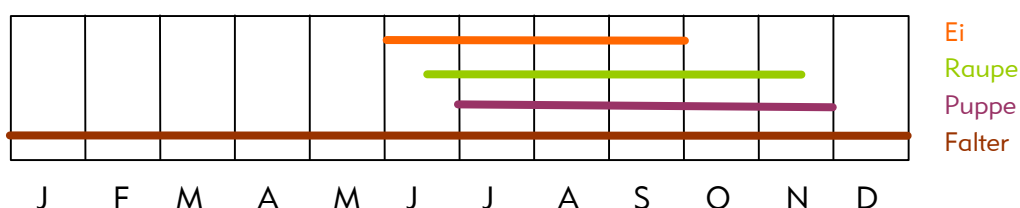
Falter: Die rote Flügelbinde auf der Oberseite charakterisiert den Admiral; Spannweite: 50 – 60 mm.

Verbreitung: Der Admiral ist in Nordafrika und ganz Europa beheimatet. Wanderfalter, Einwanderungsphase nach Deutschland von Mai bis Oktober in zwei Generationen; im Spätsommer im Normalfall wieder Auswanderung nach Südeuropa, teilweise überwintert er aber auch im Südwesten Deutschlands.



Vorkommen/Nachweis: Breites Spektrum an Offenlandbiotopen, auch Waldschneisen. Präferenz für Grünanlagen im Siedlungsbereich mit einem Angebot an Nektarpflanzen und/oder überreifen Obst, gegen Herbst sieht man den Falter oft an Fallobst saugen. Eiablage erfolgt meist an zarten Trieben der Raupenfutterpflanze, der Großen Brennnessel. Die Raupen befinden sich in, zu Tüten zusammengesponnenen Brennnesselblättern. Der Falter hat eine Vielzahl von Nahrungsquellen, z.B. Sommerflieder, Astern, Sonnenröschen, Phlox, Thymian, Weißdorn, Wasserdost, Goldrute, Wassermintze, Heckenkirsche (auch Beeren) Spierstrauch, am Fallobst und Bier.

Entwicklungsstadien des Admirals in zeitlichem Bezug:





Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*)



Familie: Weißlinge

Ei: spindelförmig, vergleichsweise dick und im Längsschnitt oval; frisch gelegt weiß, später rötlich.

Raupe: oberseitig bläulich grün, unterseitig dunkelgrün und seitlich sehr aufgehell.

Falter: Männchen mit orangefarbener Vorderflügelhälfte, Weibchen mit schwarzer Vorderflügelspitze. Unterseite der Hinterflügel mit grüngelben

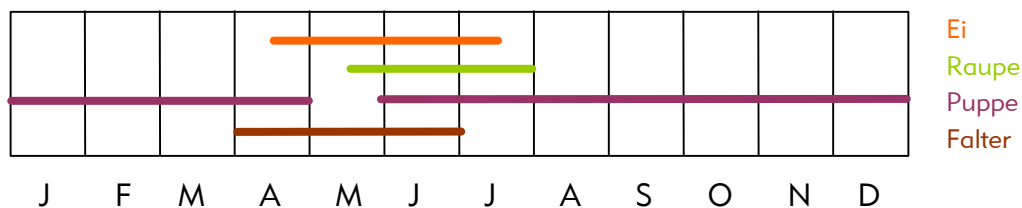
Sprenkeln; Spannweite: 35 – 45 mm.

Verbreitung: in ganz Europa, auch im Mittleren Osten, lebt in einer Generation, von April bis Juni verstärkt zu beobachten.

Vorkommen/Nachweis: Typischer Bewohner von Saumbiotopen: Wegränder in Nadel- und Laubwäldern, Auwälder, Lichtungen und Kahlschlägen sowie Feldhecken und Gebüschfluren, aber auch Störstellen in Magerrasen, z.B. mit Vorkommen des stängelumfassenden Hellerkrauts. Eier werden an Fresspflanzen der Raupe gelegt. Die Raupen ernähren sich vor allem von Blüten und Fruchständen wild wachsender Kreuzblütlern, z.B. Rauhaarige Gänsekresse, Knoblauchsrauke, Wiesen-Schaumkraut. Die Nektarpflanzen des Falters sind vorzugsweise Wiesen-Schaumkraut und Knoblauchsrauke, aber auch Bittererbse, Zauwicke, Nachviole, Berg-Platterbse, Echter Sternmiere Roter Lichtnelke oder Weißdorn.



Entwicklungsstadien des Aurorafalters in zeitlichem Bezug:





Distelfalter (*Vanessa cardui*)



Familie: Edelfalter

Ei: oval, längsgerippt.

Raupe: verschiedenfarbig von ockergelb bis grünlich braun, lebt in einem lockeren Gespinst aus Blattresten.

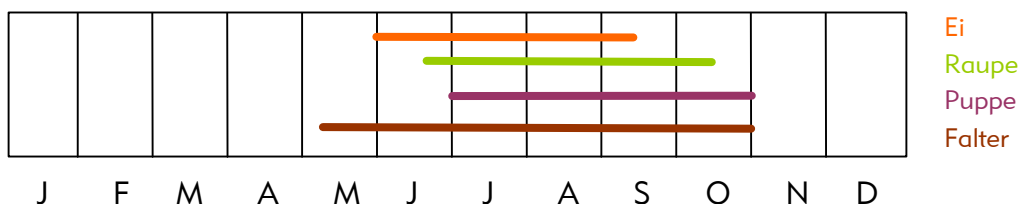
Falter: Unverwechselbar durch ledergelbe Grundfarbe und Fleckenmuster auf den Flügeln. Oftmals auch blasse und abgeflogene Falter; Spannweite: 45 – 60 mm.

Verbreitung: sehr verbreiteter Wanderfalter, Hauptlebensgebiet Südeuropa und Nordafrika, zieht aber auch nach Norden, in Deutschland in zwei bis drei Generationen von Mai bis Oktober zu beobachten, Populationsdichte in unseren Breitengraden von Jahr zu Jahr schwankend. Überwintert in Südeuropa. Distelfalter, die es nicht in südliche Gefilde schaffen haben geringe Überlebenschancen.



Vorkommen/Nachweis: Offenland-Art. Alle offenen, blumenreichen Biotope, besonders Ruderalflächen mit Disteln und noch freien Bodenstellen, Stoppelfelder. Gute, ungestüme Flieger, die aufgrund ihrer Mobilität einen großen Radius haben. Die Eier werden an die Spitzenpartien von Brennnesseln gelegt. Neben dieser Art zählen vor allem Distel-Arten und viele weitere Krautartige Pflanzen zu den Nahrungsquellen der Raupen. Der Falter selbst ernährt sich von sehr vielen Pflanzen. Am häufigsten ist auch er auf Disteln und Brennnessel zu sehen.

Entwicklungsstadien des Distelfalters in zeitlichem Bezug:





Kleiner Fuchs (*Nymphalis urticae*)



Familie: Edelfalter

Ei: oval, grünlich glänzend mit deutlichen Längsrippen.

Raupe: bedornt; Grundfarbe schwärzlich mit zwei gelben Rückenstreifen und je einem gelben Seitenstreifen; die Gelbfärbung kann unterschiedlich ausgeprägt sein; oft leben die Raupen bis zur letzten Häutung zusammen in Gruppen. Diese Gruppen leben meist in lockeren Seidengespinsten.

Falter: Rötlich braune Grundfarbe; deutlich kleiner als der Große Fuchs; innere Hälfte des Hinterflügels im Gegensatz zu zum Großen Fuchs verdunkelt; Spannweite: 40 – 50 mm.

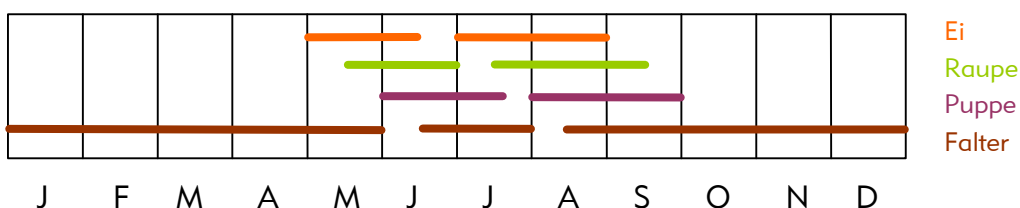


Verbreitung: in ganz Europa und Asien, überwintert in unseren Regionen, z.B. in Dachböden, Kellern, Garagen, Holzspalten oder Mäuselöchern. Ist ab Juni, je nach Klimasituation in zwei bis drei Generationen zu sehen.



Vorkommen/Nachweis: Ubiquist, kommt also in vielen verschiedenen Lebensräumen vor. Selbst in der Stadt ist der Kleine Fuchs anzutreffen. Eiablage erfolgt in Gelegen an den Unterseiten von Blättern der Großen Brennnessel. Diese ist auch die Hauptnahrungsquelle der Raupe. Der Falter bevorzugt eine Vielzahl von Nektar spendenden Blumen, z.B. Glattblatt-Herbstastern. Außerdem ist er oft auf Klee- und Luzernfeldern anzutreffen.

Entwicklungsstadien des Kleinen Fuchs in zeitlichem Bezug:





Tagpfauenauge (*Nymphalis io*)



Familie: Edelfalter

Ei: glänzend grün, oval längsgerippt.

Raupe: schwarz, gesprenkelt und bedornt, aber ohne Kopfdornen.

Falter: Ein großer Augenfleck auf jedem Flügel; Spannweite: 50 – 60 mm.

Verbreitung: in fast ganz Europa, mit Ausnahme des Südens der iberischen Halbinsel und Nordskandinaviens; lebt in einer bis zwei Generationen

von Juli bis August; überwintert von August bis Mai in mitteleuropäischen Gebieten, z.B. auf Dachböden, in Heuställen und Gartenhäuschen.

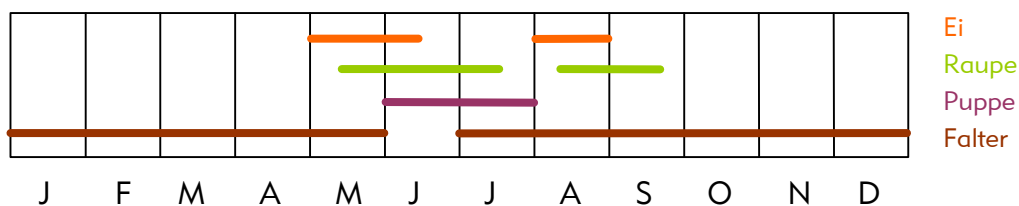
Vorkommen/Nachweis: überall im Offenland bis in die Waldränder und auf nährstoffreichen Lichtungen anzutreffen, häufig im Siedlungsbereich in Gärten und Parkanlagen. Zur Überwinterung hängen sich die Falter unter die Decke von Höhlen oder Betonröhren, aber



auch Dachböden und Schuppen werden aufgesucht. Eier findet man in Gelegen an den Blattunterseiten der Großen Brennnessel. Dies ist auch die bevorzugte Fresspflanze der Raupen. Vor allem in beschatteten Brennnesselbeständen sind die Raupen anzutreffen. Die Nektarpflanzen des Falters sind zu 90% violett blühende Pflanzen, insbesondere Disteln, aber auch Blaukissen, Sommerflieder, Dahlien, Astern, Oleander, Prachtscharte, Stauden-Wicke, Thymian, Fetthenne, Gänsekresse, Wasserdost,

Karde, Heidekraut, Wildmirabelle, Rot-Klee, Efeu; im Frühjahr Seidelbast, Sal-Weide usw. An heißen Tagen auch Aufnahme von Wasser an feuchten Stellen oder faulen Weintrauben.

Entwicklungsstadien des Tagpfauenauges in zeitlichem Bezug:





Der Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*)



Familie: Weißlinge

Ei: grünlich gelb, spindelförmig und deutlich längsgerippt; verfärbt sich während der Entwicklung rötlich.

Raupe: grün, porzellanartig glänzend, im Alter an den Seiten helle Streifen.

Falter: Unverwechselbar durch den typischen Flügelschnitt; Männchen kräftig gelb, Weibchen grünlich weiß. In Ruhestellung Flügel stets geschlossen.

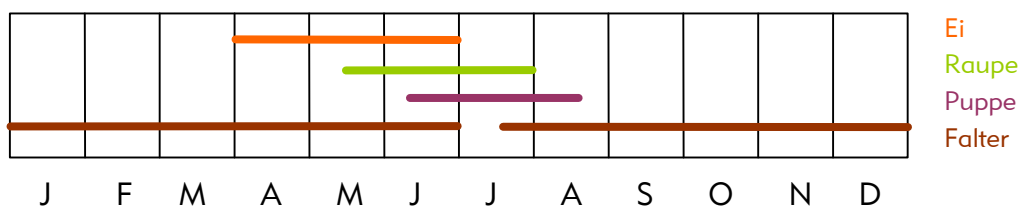
Verbreitung: in Nordafrika und Mittel- und Südeuropa. Er ist der erste Falter im Frühjahr und bis Oktober zu sehen. Im Juni/Juli fällt der Schmetterling für einige Tage in Sommerstarre. Zieht sich im Winter ins abgefallene Laub zurück und fällt in Winterstarre. Sehr langlebig, 11 Monaten als Falter.

Vorkommen/Nachweis: Oft an Waldrändern, Waldwegen und solange die Bäume unbelaubt sind, auch im Waldesinneren zu beobachten, hält sich auch in Buschgeländen und Gärten auf. Der Zitronenfalter legt seine Eier meist einzeln oder paarweise zwischen April und Juni an Blattknospen und Blattunterseiten der Raupenfresspflanzen ab.



Diese sind vor allem Faulbaum und Gewöhnlicher Kreuzdorn. Als Nektarpflanze dienen dem Falter Seidelbast, Lerchensporn, Blutwegerich, Kohldistel. Je nach Nektarangebot findet man die Falter in verschiedenen Offenlandbiotopen, wie Wiesen, Ruderalflächen, Parkanlagen.

Entwicklungsstadien des Zitronenfalters in zeitlichem Bezug:





Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)



Familie: Ritterfalter

Ei: kugelförmig, glatt; frisch abgelegt gelblich grün, später bräunlich und kurz vor dem Schlüpfen der Jungraupe tintenblau.

Raupe: zuerst schwarz mit hellem Fleck, später grün mit schwarzen und rot punktierten Querstreifen.

Falter: Großer, gut fliegender Falter; charakteristische gelb-schwarze Flügelzeichnung und schwanzförmiger Fortsatz der Hinterflügel; Spannweite:

50 – 80 mm.

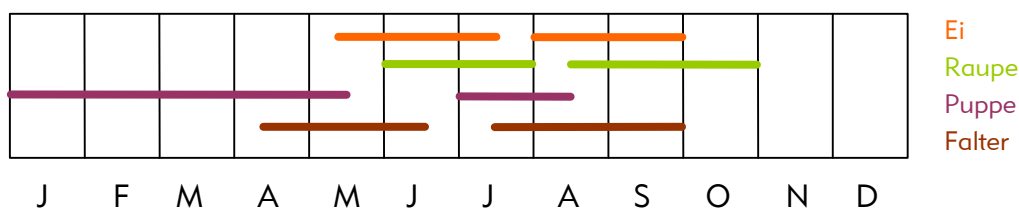
Verbreitung: Nordafrika, ganz Europa. In zwei Generationen im April/Mai und Juli/August zu sehen.



Vorkommen/Nachweis: Magerrasen unterschiedlichster Typen, Brach- und Ruderalflächen sowie extensiv genutzte Mähwiesen. Auch andere Biotope mit Doldengewächsen wie Waldlichtungen, Steinbrüche, Kiesgruben, Böschungen und Gemüsegärten. In Gärten Buddleja (Schmetterlingsstrauch) und Mohrrüben. Männliche und weibliche Falter sammeln sich beim Balzflug an bestimmten Stellen, wie Berg- bzw. Hügelkuppen oder Burgruinen. So ist die erfolgreiche Suche nach

einem Geschlechtspartner auch bei geringer Populationsdichte gesichert (Hilltopping). Eier und Raupen findet man an Jungpflanzen von Doldengewächsen über Rohböden oder Schotter bzw. an Störstellen im Magerrasen. Doldengewächse wie z.B. Kleine Pimpinelle, Wilde Möhre, Fenchel, Wiesen-Kümmel, Petersilie und Dill sind auch die Hauptnahrungsquelle der Raupen. Der Falter hält sich bevorzugt an violetten Blüten, z.B. die des Rot-Klee, Sommerflieder oder Flockenblume auf.

Entwicklungsstadien des Schwalbenschwanzes in zeitlichem Bezug:





Quellenverzeichnis

Josef Settele, Roland Steiner, Rolf Reinhardt, Reinart Feldmann: *Schmetterlinge - Die Tagfalter Deutschlands*, Ulmer Verlag Stuttgart 2005. ISBN: 3-8001-4167-1

Roland Gerstmeier: *Schmetterlinge*, Kosmos Verlags-GmbH & Co, Stuttgart 2003, 2. Auflage, ISBN: 3-440-09376-X

CD für LehrerInnen und ErzieherInnen zum Thema Schmetterlinge von Walter Schön, www.schmetterling-raupe.de

Empfehlenswerte Webseiten zum Thema Schmetterlinge

Allgemein:

www.abenteuer-faltertage.de

Die offizielle Seite zum dem Projekt „Abenteuer Faltertage“ vom BUND

www.schmetterling-raupe.de

Portal über Schmetterlinge mit vielen Informationen und Bildern, Quiz, Zuchtanleitung und vielem mehr.

Schmetterlingslexika:

<http://www.butterflycorner.net/>

Sehr umfangreiche nach Schmetterlingsfamilien geordnete Informationsdatenbank.

<http://www.geocities.com/europeanbutterflies/>

Informationen zu verschiedenen Schmetterlingsarten in Form eines Lexikons, gute Linkliste, viele Fotos

Sonstiges:

<http://212.227.223.228/cgi-bin/bestimmung.pl>

Forum zum Thema Schmetterlingsbestimmung

<http://www.s2you.com/platform/monitoring/>

Online Datenbank Tag-Falter-Monitoring, zahlreiche Informationen zu verschiedenen Arten, aktuelle Statistiken zur Sichtung von Schmetterlingen

Impressum

Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland,
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Gärtnergasse 16 – 55116 Mainz

schmetterlinge@bundjugend-rlp.de – www.bundjugend-rlp.de

Tel.: 06131-279463 – Fax: 06131-231971

Fotos von Walter Schön (www.schmetterling-raupe.de) und von www.abenteuer-faltertage.de



Bastel-

und

Spielideen



Tipps und Tricks für tolle Schmetterlingstage

In diesem Heft möchten wir euch einige Anregungen geben, wie ihr zusammen mit Kindern viel Spaß rund um das Thema Schmetterlinge haben könnt. Dazu haben wir euch kunterbunte Bastelideen, ein paar Spiele sowie Tipps und Tricks zusammengestellt, was man beim Züchten von Schmetterlingen beachten sollte und was auf euren eigenen Schmetterlingswiesen wachsen sollte.



Inhaltsverzeichnis:

Kunterbuntes Basteln rund um den Schmetterling	Seite 02
Schmetterlings-Spiele	Seite 05
Erlebt das Wunder der Schmetterlingsgeburt	Seite 06
Das Anlegen einer eigenen Schmetterlingswiese	Seite 09
Quellen zum Weiterlesen und Impressum	Seite 11



Kunterbuntes Basteln rund um den Schmetterling

Die Raupe „Nimmersatt“

Das brauchst du dafür:

- eine Schnur
 - Große, dicke Holzperlen in verschiedenen Farben und zwei verschiedenen Größen
 - Eine Holzperle, die größer ist als die anderen
1. Verknote die Schnur an einem Ende mit einem doppelten oder dreifachen Knoten.
 2. Beginne mit den kleinsten Perlen. Ziehe die erste Holzperle durch die Schnur. Pass dabei auf, dass der Knoten am Ende der Schnur dick genug ist, damit die Perle nicht drüber rutscht. Jetzt kannst du eine Perle nach der anderen auffädeln. Nach etwa fünf kleinen Perlen, nimmst du die mittlere Perlengröße und machst solange weiter bis die Raupe so lang ist, wie du es möchtest.
 3. Als letztes fädelt du die große Perle als Kopf auf und malst zwei Punkte als Äuglein auf. Fertig ist deine Schmetterlingsraupe „Nimmersatt“.

Garten-Schmetterling – Bunt für den Garten

Das brauchst du dafür:

- einen Trinkhalm
 - Seidenpapier in mindestens zwei Farben
 - einen Faden oder Stickgarn (ca. 22 cm)
1. Zuerst nimmst du ein rechteckiges Stück Seidenpapier ca. 9 cm x 10 cm, faltest es an der kürzeren Seite, und schneidest eine Schmetterlingsform aus. Dazu schneidet man einfach einen großen Buchstaben B mit zwei dicken Bäuchen heraus. Das Gleiche machst du mit allen anderen Seidenpapier-Farben.
 2. Nimm den Trinkhalm und knicke ihn auf halber Länge einmal ab. Lege nun zwei oder drei verschiedenfarbige Seidenpapiere in Schmetterlingsform dazwischen.
 3. Jetzt musst du nur noch den Trinkhalm am Ende mit dem Faden zusammenbinden und fertig ist dein Schmetterling.

Nimmt man gelbes und weißes Seidenpapier wird es ein Zitronenfalter, aber auch alle anderen Farben ergeben einen schönen Schmetterling!



Klatsch-Schmetterlinge – einfach gemacht und schön anzusehen

Das brauchst du dafür:

- weißes Papier
- Wasserfarben
- Pinsel

So wird's gemacht:

1. Falte ein Blatt Papier in der Hälfte.
2. Falte es wieder auf und träufle 2 große Farbkleckse entlang der Faltlinie auf eine Seite des Papiers.
3. Falte das Blatt wieder und drücke es fest zusammen. Wenn du denkst, dass sich die Farbe gut verteilt hat, kannst du es wieder auffalten.
4. Die Knickstelle ist nun die Mittelachse und dein Schmetterling ist fertig.

Der Haus-Schmetterling

Dieses ist ein Schmetterling aus Materialien, die in jedem Haushalt zu finden sind. Lasst ihn doch auch in eurem Kinderzimmer flattern...

Das brauchst du dafür:

- eine leere Toilettenpapierrolle
- buntes Papier
- 1 Pfeifenputzer
- Wollfaden und Schere
- Leim (Pritt-Stift, Bastelkleber)
- Lochzange (oder spitziger Gegenstand)

So wird's gemacht:

1. Für den Körper des Schmetterlings überklebst du eine Toilettenpapierrolle mit buntem Papier (10 x 18 cm).
2. Jetzt schneidest du aus einer anderen Farbe zwei schöne Schmetterlingsflügel aus und verzierst deren Oberseite mit vielen bunten Mustern. Jetzt klebst du die verzierten Flügel auf den Körper und biegst sie etwas nach unten.
3. Danach bringst du zwei Löcher dort an, wo am Ende die Fühler sitzen sollen. Durch eines der Löcher ziehst du einen Pfeifenputzer hinein und zum anderen wieder heraus.
4. Wenn du jetzt noch zwei Löcher in den Rücken des Schmetterlings machst und durch diese einen Wollfaden ziehst, kannst du deinen Schmetterling im Zimmer aufhängen.



Schmetterling-Party-Trinkhalme

Das brauchst du dafür:

- Tonpapier
- Trinkhalme
- Uhu oder Pritt-Stift

So wird's gemacht:

1. Erst schneidest du die Schmetterlingsform zwei Mal aus.
2. Dann klebst du beide so aufeinander, dass du den Strohhalm nachher in der Mitte durchstecken kannst. Fertig ist der Schmetterling-Party-Trinkhalm!

Die Schmetterlingstankstelle

Das brauchst du dafür:

- Trinkhalme
- Zeichenpapier
- Blumendraht
- Haselstecken oder Bambus
- Kreppband
- Pinsel und fluoreszierende Farbe (Malerbedarf oder Bastelladen)
- UV-Lampe (Briefmarkenhandel oder Elektroladen)
- Honig

So wird's gemacht:

1. Schneide den Trinkhalm in etwa fingerlange Stücke. Knicke das untere Drittel um und wickle es mit Draht oder Kreppband um den Haselstecken. Das lange Stück bildet nun den Blütenkelch.
2. Schneide aus dem Zeichenpapier eine Blüte aus. In die Mitte schneidest du sternförmige Linien, durch die dann hinterher der Trinkhalm gesteckt wird.
3. Mit einem feinen Pinsel werden um dieses Loch feine Linien mit fluoreszierender Farbe gezogen. Diese dienen in der Natur als Wegweiser, damit die Insekten sehen, wo sie Nektar finden können. Für das menschliche Auge sind diese Ultraviolettfarben nur mit Hilfe einer Speziallampe wirklich gut sichtbar.
4. Du kannst nun mit deiner Blüte in einen dunklen Raum gehen und sie mit der UV-Lampe beleuchten – was siehst du?
5. Stecke die Blüte in einen Blumentopf auf deinem Balkon oder in den Garten.
6. Verrühre ein wenig Honig mit ein wenig Wasser und tropfe diese Mischung in das Trinkhalmröhrchen. Fertig ist die Tankstelle für Schmetterlinge!



Schmetterlings-Spiele

Schmetterlingsball

Alle Mitspieler stellen sich in einer Gruppe zusammen. Jeder wählt für sich einen Schmetterlingsnamen und gibt diesen bekannt (z.B. „Zitronenfalter“, „Schwalbenschwanz“, „Kleiner Fuchs“, „Tagpfauenauge“ usw.).

Einer bekommt einen Ball, wirft ihn hoch in die Luft und ruft dabei den Schmetterlingsnamen eines Mitspielers, z. B. „Tagpfauenauge“. Der angerufene Schmetterling muss nun versuchen den Ball zu fangen, bevor er den Boden berührt. Gelingt dies, darf er als nächstes werfen und den Fänger wählen, indem er seinen Schmetterlingsnamen ruft. Wird der Ball nicht gefangen, bevor er den Boden berührt, dürfen die übrigen Mitspieler versuchen, ihn zu schnappen. Wer ihn erobert hat, darf nun weitermachen.

Schmetterlingswiese

Alle Kinder sitzen in einem Stuhlkreis. Der Spielleiter teilt nun jedem Kind einen Schmetterlingsnamen zu, wobei er aus vier Namen auswählt. Dann wäre beispielsweise das erste Kind ein Zitronenfalter, das zweite Kind ein Tagpfauenauge, das dritte Kind ein kleiner Fuchs und das vierte Kind ein Schwalbenschwanz. Das fünfte Kind ist nun wieder ein Zitronenfalter, und so weiter...

Haben alle Kinder ihren Namen ruft der Spielleiter, der auch einen Schmetterlingsnamen bekommen hat, einen Namen auf. Zum Beispiel „Schwalbenschwanz!“

Sofort müssen alle Schwalbenschwänze aufstehen und ihre Plätze tauschen. Die anderen dürfen sitzen bleiben. Der Spielleiter muss sich nun im Getümmel auch einen Platz suchen, sodass ein Kind keinen Platz mehr hat. Nun ist dieses an der Reihe und darf einen Schmetterlingsnamen rufen. Sofort müssen diese aufstehen und sich einen neuen Platz suchen. Anstatt eines Schmetterlingsnamens kann das Kind in der Mitte auch „Schmetterlingswiese“ rufen. Jetzt müssen sich alle Mitspieler einen neuen Platz im Stuhlkreis suchen. Dabei ist es nicht erlaubt nur einen Stuhl weiter zu rücken. So geht es weiter, bis der Spielleiter das Spiel beendet.

Die wachsende Raupe

Alle Kinder irren mit verbundenen Augen durch den Raum. Der Spielleiter flüstert einem Kind ins Ohr, dass es die Raupe ist.

Kinder, die aufeinander treffen fragen sich gegenseitig, ob sie die Raupe sind. Wenn dies nicht der Fall ist, verneinen die Kinder. Wenn aber das „Raupekind“ gefragt wird, bleibt es stumm. Das fragende Kind weiß nun, dass es die Raupe gefunden hat und hängt sich an die Schulter der Raupe und bleibt nun bei den Fragen der anderen Kinder ebenfalls stumm. Das Spiel ist beendet, wenn alle Kinder Teil der Raupe geworden sind.



Schmetterlinge züchten – Erlebt das Wunder der Schmetterlingsgeburt

Schmetterlinge züchten ist nicht ganz so leicht, denn Schmetterlinge und ihre Raupen sind zarte und zerbrechliche Wesen, die sehr spezielle Bedürfnisse haben, aber wenn ihr die folgenden Hinweise einmal sorgfältig durchlest und beachtet, dürfte es eigentlich gelingen!

Das brauchst du dafür:

- Ein Glas und Haushaltspapier
- frisches Futter für die Raupen
- Zuchtbehälter

1. Wie geht man beim Spaziergang vor?

Im April und Mai legen die Schmetterlings-Weibchen grünlich-gelbe Eier auf der Unterseite der oberen Blätter der Brennnesselpflanze ab.

Nach zwei bis drei Wochen schlüpfen die Raupen. Sie leben in Gespinstnestern mit den anderen Raupen. Solch ein Gespinstnest gilt es zu finden. Die Raupen sollten drei bis vier Millimeter groß sein.

Hat man Glück und unterwegs solch ein Gespinst gefunden, schneidet man am besten den Trieb der Brennnesselpflanze mit dem Gespinst ab und legt ihn in den Zuchtbehälter oder in ein Glas.

Vorsicht mit Wasser und Sonne!

Wichtig, falls man ein Glas nimmt: Es darf keine Feuchtigkeit entstehen und nicht in der direkten Sonne stehen, das wäre tödlich für die Raupen! Also am besten ein saugfähiges Haushaltspapier in das Glas legen und das Glas vor direkter Sonne schützen.

2. Was macht man zuhause mit dem Zweig?

Zuhause angekommen, stellt man den Brennnesselzweig sofort in ein kleines Glas frisches Wasser. Hierbei unbedingt darauf achten, dass das Gefäß oben mit einem Stofflappen verstopft wird, damit die kleinen Raupen nicht hineinfallen und ertrinken. Dieses kleine Glas wird wiederum in ein großes Glas gestellt, das auf dem Boden mit saugfähigem Küchenpapier ausgelegt ist. Dieses große Glas solltet ihr mit einem durchlöchernten Deckel verschließen.

3. Wie füttert man die Raupen?

Die kleinen Raupen brauchen viel Futter und fressen nur die Pflanze, auf der sie gefunden wurden, also in unserem Fall Brennnesseln. Anfangs reicht ein Zweig ein paar Tage lang, später muss man täglich füttern. Dazu schneidet man einen neuen Zweig ab, stellt ihn in ein



verstopftes Glas, wie beim ersten Zweig. **Vorsicht: Niemals feuchte oder nasse Brennnessel füttern. Das bedeutet Infektionsgefahr.**

Das Glas mit dem frischen Zweig stellt man immer so nah an das alte, dass sich die Zweige berühren und die Raupen hinüberwechseln können. Beim Wechseln der Zweige, sollte man darauf achten, ob Raupen hinübergekrochen sind, sonst kann man nachhelfen.

Dazu die Raupe vorsichtig auf ein Stück Papier streifen und auf der frischen Brennnessel wieder absetzen. Wenn man die Zweige wechselt, sollte man auch immer das Küchenpapier am Boden des Behälters austauschen.

4. Wie geht das, wenn die Raupe sich häutet?

Nach fünf bis acht Tagen sind die Raupen erstmal satt und das Kleid wird zu eng. Nun spinnt sich die Raupe auf der Unterlage ein Polster, auf dem sie sich mit Saugnapfen festhält. Danach ruhen sie ein bis drei Tage. In dieser Zeit wächst eine neue Haut. Das sieht man erst, wenn die alte Haut hinter der Kopfkapsel reißt und die Raupe heraus kriecht. Die neue Haut wird hart und weiter geht es mit dem Fressen! Dieser ganze Vorgang wiederholt sich vier- bis fünfmal.

5. Woran sieht man, ob die Raupe frisch gehäutet ist?

Frisch gehäutete Raupen erkennt man an der im Verhältnis zum Körper großen Kopfkapsel. Steht die Häutung noch bevor ist die Kopfkapsel klein.

6. Wie erkennt man die Verpuppung?

Wenn die Raupen plötzlich alle verschwunden sind, braucht man nur an den Deckel des Glases zu sehen: Dort hängen sie alle an einem feinen Seidenfaden festgesponnen mit dem Kopf nach unten. Sie warten auf die letzte Häutung, mit der sie zur Puppe werden. Die braun-grünliche Puppe ist mit einer Goldschicht überzogen. Genau betrachtet kann man, die Konturen des Schmetterlings schon erkennen: Kopf, Augen, Rüssel, Beine und Flügel wölben sich nach außen.

Für zehn bis 14 Tage bleibt die Puppe nun unbeweglich hängen. In dieser Zeit darf man die Puppe nicht berühren, denn jetzt verwandelt sich die Raupe in einen Schmetterling.

7. Bitte nicht stören!

Wenn die Puppenhülle aufbricht, schlüpft ein kleines Wesen heraus. Es klettert zur Decke und ruht sich erst einmal aus. Dann beginnt die Entfaltung. Hier heißt es, Geduld haben und nicht stören, sonst fallen die Schmetterlinge herunter und verletzen sich. Die Entfaltung kann ein bis zwei Stunden dauern, denn es wird erst langsam Körperflüssigkeit in die feinen Adern des Flügels getrieben. Kurz vor dem Abflug scheidet der Schmetterling eine rote Flüssigkeit aus. Keine Angst, das ist normal.



Nun kann man das Fenster öffnen und die Schmetterlinge fliegen lassen!

8. Was tun mit zu früh geschlüpften oder verletzten Schmetterlingen?

Diese Schmetterlinge sollte man noch weiter füttern. Dazu benutzt man ein Einmachglas, das am Boden mit Watte bedeckt ist. Die Watte mit Honigwasser voll saugen lassen. Dabei ein Teil Honig auf 5 Teile Wasser mischen. Den Schmetterling darauf setzen. Wenn er sich beruhigt hat, wird er langsam saugen. Hier braucht man Geduld, denn Schmetterlinge sind lange nicht so gefräßig wie Raupen!

Bleiben dennoch Schmetterlinge zurück, weil sie flugunfähig sind, setzt man sie auf schöne Blumen und übergibt sie dem Schmetterlingshimmel.

9. Wie fasse ich einen Schmetterling an?

Die Flügel sollte man nicht berühren! Deshalb: Vorsichtig und langsam dem Tier nähern, von vorne langsam die Flügelwurzeln links und rechts mit Daumen und Zeigefinger leicht zusammendrücken, sodass sich die Flügel nach oben zusammenfalten können. Auch ohne den Flügelstaub können die Schmetterlinge weiterleben.

Viel Erfolg!

Eine sehr ausführliche Zuchtanleitung findet ihr bei www.schmetterling-raupe.de unter der Rubrik „Zucht“.

Wenn ihr euch dazu entscheidet selbst Schmetterlinge zu züchten, solltet ihr diese Seite unbedingt besuchen und euch noch genauer informieren.



Schmetterlinge anlocken – Das Anlegen einer eigenen Schmetterlingswiese

Schmetterlinge auf den Balkon locken

Für immer ansiedeln werden sich Schmetterlinge auf eurem Balkon vermutlich nicht. Aber als Raststation für vorbei fliegende Falter sind Balkone sehr geeignet und ihr könnt euch die rastenden Schmetterlinge anschauen.

Pflanzt euch doch eure eigene Schmetterlings-Oase! Ihr könnt ein Tütchen Samen „Schmetterlingswiese“ in einen Balkonkasten streuen und diesen täglich gießen und pflegen. Auf Balkonen sind Kletterpflanzen ein Ruheplatz für Schmetterlinge und die Blütenpracht bietet den Faltern reichlich Nahrung. Im Blumentopf mögen Schmetterlinge alles, was duftet. Exotische Pflanzen, die aus fernen Ländern kommen, mögen die Schmetterlinge nicht. Besonders schmeckt ihnen der Nektar von blühenden Küchenkräutern. Rosmarin, Lavendel, Thymian, Salbei & Co., mit ihren nektarreichen Blüten duften gut und sind prima Schmetterlingsnahrung.

Wie locken wir Schmetterlinge in unseren Garten?

Wer würde seinen Garten nicht gerne in ein Schmetterlingsparadies verwandeln? Vielleicht dürft ihr ja ein paar Ecken in eurem Garten für die Schmetterlinge herrichten?

Blüten ziehen Schmetterlinge an. Die Tiere saugen mit ihrem langen Rüssel tief in der Blüte nach Nektar. Viele Blütenpflanzen haben den Nektar so tief versteckt, dass nur bestimmte Schmetterlingsarten Zugang erhalten. Solche Pflanzen sind auf Schmetterlinge als Bestäuber angewiesen und bieten den Nektar als „Gegenleistung“ für den Pollentransport an. Dieses über Jahrmillionen gewachsene Zusammenspiel wird heute oft gestört, z.B. durch Zierpflanzen, die keinen Nektar geben.

Als Faustregel gilt: Je vielfältiger die Blütenpracht in eurem Garten, desto attraktiver für die Schmetterlinge. Gärten, die nur aus Rasenflächen, Fichten und Thuja-Hecken bestehen, sind nicht nur weniger farbenfroh, sie eignen sich auch nicht für Schmetterlinge.

Schmetterlinge mögen einheimische Wildpflanzen und Nektar spendende Küchenkräuter. Zum Überwintern brauchen sie altes Gras, Kletterpflanzen und Asthaufen.

Ein schmetterlingsfreundlicher Garten ist ein vielfältiger, bunter Garten, denn die verschiedenen Lebensstadien einer Schmetterlingsart sind oft auf unterschiedliche Pflanzen und Standorte angewiesen.

Exotische Zierpflanzen sind nicht nur oft nektararm, sondern können auch giftig für die Schmetterlingsraupe sein.

Doch es gibt eine große Ausnahme: Einer der zugkräftigsten Schmetterlingsmagneten ist sogar ein Exot: der Sommerflieder (*Buddleja spec.*). Er übt eine so große Anziehungskraft auf die Falter aus, dass er auch Schmetterlingsstrauch genannt wird.



Habt ein Herz für Raupen!

Schmetterlinge verbringen nur einen Teil ihres Lebens als fliegende Schönheiten. Wer in seinem Garten nicht nur auf zufällig durchfliegende Falter warten möchte, muss auch den Raupen ein Zuhause bieten – und ein paar angefressene Blätter in Kauf nehmen. Schmetterlinge bleiben nur dort länger, wo sie die richtigen Fraßpflanzen für ihren Nachwuchs finden!

Schmetterlingspflanzen für euren Garten:

Wenn ihr diese Pflanzen in eurem Garten pflanzt, werdet ihr bestimmt Schmetterlings-Besuch bekommen:

Ampfer, Brennnessel, Brombeere, Dill, Doldenblüte, Ginster, Gräser, Hartriegel, Heidekraut, Himbeere, Hopfen, Hornklee, Hufeisenklee, Kohl, Kronwicke, Luzerne, Platterbse, Sal-Weide, Sauerampfer, Thymian, Veilchen, Wegerich, Weißdorn, Wicke, Roter Wiesenklee, Wiesenknöterich, Zitterpappel, Vogelwicke, Sommerflieder, Herbstaster, Karde, Mariendistel, Eselsdistel, Kratzdistel, Gänsedistel, Fuchsie, Geißblatt, Nachtkerze, Lavendel, Flockenblume, Löwenzahn, Schlehe, Fenchel, Pastinak, Wilde Möhre, Wiesenschaumkraut, Ackersenf, Gemüsekohl, Raps, Kapuzinerkresse, Faulbaum, Feldthymian, Weißklee, Brennnessel, Hopfen, Stachelbeere, Apfelbaum, Brombeere

Viel Erfolg beim Pflanzen und beim Anlocken der Schmetterlinge!



Quellenverzeichnis

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Schleswig-Holstein (Hrsg.):
BUNDte Spiele in der Natur, BUND 2002

Sibylle Engstrom, Gabriela Jehn: www.spielundzukunft.de

Empfehlenswerte Webseiten für Schmetterlingsliebhaber

Allgemein:

www.abenteuer-faltertage.de

Offizielle Seite des Projektes „Abenteuer Faltertage“ vom BUND

www.schmetterling-raupe.de

Portal über Schmetterlinge mit vielen Informationen und Bildern, Quiz, Zuchtanleitung und vielem mehr.

Für Kinder:

www.spielundzukunft.de (Spiele\ Kinder forschen\ Schmetterlinge erforschen)

Eine Seite für Eltern rund ums Thema „spielen mit Kindern“.

<http://www.grundschule-friedrichsfehn.de/projekte/schmetterlinge/index.html>

Seite einer Grundschulklasse mit kindgerechten Informationen über Schmetterlinge.

Schmetterlingsgärten:

www.sayn.de

Die Seite des Garten der Schmetterlinge Schloss Sayn bei Neuwied

Impressum

Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland,
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Gärtnergasse 16 – 55116 Mainz

schmetterlinge@bundjugend-rlp.de – www.bundjugend-rlp.de

Tel.: 06131-279463 – Fax: 06131-231971

Fotos von Walter Schön (www.schmetterling-raupe.de) und von www.abenteuer-faltertage.de